

Mitteuropakonzepte in Schulbüchern des Deutschen Kaiserreichs (1871-1918)

1. Einleitung und Relevanz

- In diesem Kurs haben wir uns mit dem Verhältnis zwischen Europa und Nation beschäftigt, unter anderem in der Gauckrede und bei Lichtenstein (2017). Mitteleuropa ist eine Bezeichnung für einen Raum in der Mitte Europas, der in diesem Zusammenhang besonders spannend ist, weil er zwischen dem Nationalen und dem Europäischen oszilliert.
- Mitteleuropa bezeichnet einen Raum in der Mitte Europas, dessen genaue Abgrenzung je nach Kontext variiert. In neueren Diskursen wird der Begriff häufig als subversive Alternative zur Ost-West-Dichotomie verwendet. Das haben wir in dem Chemnitz-Bidbook gesehen, und Virchow (2017) zufolge hat das Mitteleuropa-Konzept eine Prominenz in rechtsextremen Europamodellen. Gleichzeitig ist der Begriff historisch tief im Nationalismus des 19. Jahrhunderts verwurzelt – insbesondere im Spannungsfeld zwischen der Reichsidee und der Nationalstaatsidee (Ash, 1990; Eisfeld & Beyme, 2012; Elbeshausen, 2008; Górný, 2015; Harms, 2012; Rupnik, 1990; Vidmar-Horvat & Delanty, 2008).
- Ein zentraler normativer Diskursraum des Deutschen Kaiserreichs war das Bildungswesen. Schulbücher als Medium dienten hier der Reproduktion politischer und nationaler Ideologien. Daher stellt sich die Frage:
- Wie wurde das Konzept Mitteleuropa in Schulbüchern des Deutschen Kaiserreichs diskursiv konstruiert und bewertet?

2. Theorie

- Diese Arbeit geht von der These aus, dass Methoden aus dem maschinellen Lernen dabei helfen können, normative sprachliche Diskursstrukturen zu entdecken, weil maschinelle Lernmodelle Sprache als Muster aus leeren Signifikanten verstehen. Gerade deswegen, können sie Muster erkennen, die wir beim Lesen oft übersehen (Chang et al., 2024).
- Ich arbeite damit mit einem idiosynkratischen Ansatz. Die Idee ist, Elemente der intratextuellen Ebene quantitativ zu analysieren, um Muster auf der transtextuellen Ebene zu identifizieren, die anschließend qualitativ analysiert werden.

3. Methode

- Für meine Analyse arbeite ich mit einem Teil des GEI-Digital-Korpus, der Schulbücher (n=1.797) aus verschiedenen Fächern aus dem deutschen Kaiserreich enthält (*GEI-Digital*, 2025).
- Um systematisch zu untersuchen, in welchen Kontexten Wörter wie *Mitteleuropa* und *mitteleuropäisch* verwendet werden, habe ich eine Sentimentanalyse durchgeführt. Sentimentanalyse ist eine Bezeichnung für maschinelle Lernmodelle, die dazu trainiert sind, Konnotationen in Sätzen zu erkennen.
- Da es keine Sprachmodelle zur Sentimentanalyse historischer deutscher Quellen gibt, habe ich stattdessen ein vortrainiertes BERT-Modell (NLP Town, 2025) in Kombination mit der Methode Masked Language Modelling genutzt – das heißt, die zu untersuchenden Begriffe wurden durch Platzhalter ersetzt, um Bias zu vermeiden.
- Die OCR-Qualität des Korpus war nicht besonders gut, wurde aber programmatisch verbessert.
- Wegen fehlender Referenzdaten wurden die Resultate des Modells qualitativ überprüft.
- Außerdem wurde eine sogenannte Themenmodellierung durchgeführt, deren Ergebnisse aus Zeitgründen nicht Teil der Präsentation sind.

4. Analyse

- Das Demonym *Mitteleuropäer* (n=15) tritt im Korpus selten auf, was darauf hindeutet, dass die Identität der *Mitteleuropäer* im Korpus nicht existieren.
- Die Begriffe *Mitteleuropa* (n=5505) und *mitteleuropäisch* (n=1527) tauchen aber häufiger auf.
- In Sätzen mit positivem Sentimentwert wird *mitteleuropäisch* besonders genutzt, um Klima und Natur zu beschreiben, während es in Sätzen mit neutralem Sentimentwert als geopolitischer Sammelbegriff für mehrere Staaten genutzt wird. Dies ist Ausdruck einer Diskursstruktur, in der der Begriff positive Konnotationen durch die Natur aufbaut, aber gleichzeitig für geopolitische Zwecke instrumentalisiert wird.
- Die positive Beschreibung des *mitteleuropäischen* Klimas wirft die Frage auf, wie Klima im Korpus operationalisiert wird. Eine Diacollo-Analyse zeigt eine hohe Korrelation zwischen *Klima* und *gesund*. Eine qualitative Analyse von Beispielen, die diese Wörter enthalten, offenbart einen biopolitischen Diskurs. Das *Klima* in u.a. *Afrika* wird als ungesund für *Deutsche* oder *Europäer* beschrieben, während das *Klima* in u.a. *Deutschland*, *Europa* als *gesund* dargestellt wird. Bemerkenswert ist, dass die Begriffe *mitteleuropäisch* und *Mitteleuropa* in diesem Gesundheitsdiskurs fehlen. Es existiere ein

mitteleuropäisches Klima, das jedoch im Gegensatz zum *deutschen* Klima nichts mit Gesundheit zu tun habe.

- Ein weiteres Ergebnis betrifft den Begriff *Heimat*, der im Laufe der Kaiserreichszeit zunehmend in positiv konnotierten Sätzen verwendet wird. Die Kombination von *Heimat* mit *Mitteleuropa* oder *mitteleuropäisch* ist aber selten und erscheint nur in Beschreibungen der historischen *Heimat* der *Germanen*.

- Insgesamt fehlen *Mitteleuropa* und *mitteleuropäisch*, wenn es um emotionale, identitätsstiftende Konzepte wie *Heimat* geht. Ihre Funktion liegt woanders. Laut Foucault erscheinen normative Aussagen eines Diskurses sich oft in Form scheinbar objektiver Wahrheiten. Entsprechend treten *Mitteleuropa* und *mitteleuropäisch* in der Sentimentanalyse weitaus häufiger in neutral konnotierten Sätzen auf als vergleichbare Begriffe. Eine qualitative Analyse dieser neutral konnotierten Sätze zeigt, welche Funktion Mitteleuropa erfüllt. Die Funktion ist, Aussagen über das Verhältnis des deutschen Nationalstaats zu seinen Nachbarn als objektive Wahrheit erscheinen zu lassen.

- Beispielsweise wird der Raum *Mitteleuropa* in einer Geografiebuchquelle als Argument dafür verwendet, dass die Niederlande und Belgien aufgrund ihrer Geografie, Sprache und Geschichte zum deutschsprachigen Teil Europas gehören. Mitteleuropa ist hier eine Erweiterung des Nationalen, die bestimmte Nachbarländer des Deutschen Kaiserreichs einschließt. Besonders aufschlussreich ist hier die Betonung des belgischen Industriebooms. Das heißt: *Mitteleuropa* wird hier verwendet, um Imperialismus in den Nachbarländern des Deutschen Kaiserreiches aufgrund geopolitischer Gegebenheiten wie der belgischen Industrialisierung zu legitimieren.

- Dass *Mitteleuropa* in kolonialen Diskursen über Gesundheit nicht vorkommt, kann als Ausdruck dafür verstanden werden, dass *Mitteleuropa* zur Legitimierung von Imperialismus innerhalb Europas dient – während für die Kolonialpolitik in Afrika andere Diskursstrukturen herangezogen werden.

5. Fazit

- Obwohl das Mitteleuropakonzept in neueren Diskursen häufig subversiv verwendet wird, zeigt die Analyse historischer Schulbücher aus dem Deutschen Kaiserreich ein anderes Bild.

- In diesen Quellen erscheint Mitteleuropa als eine diskursive Verlängerung des Nationalen in einem Bildungsnarrativ. Dies lässt sich wahrscheinlich dadurch erklären, dass Schuldiskurse besonders normativ sind und vor allem zur Stabilisierung bestehender Machtverhältnisse beitragen.

6. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Chemnitz ECOC 2025 Candidate Final Bid (deutsche Version). (2020).

GEI-Digital. (2025). [Dataset]. <https://gei-digital.gei.de/viewer/index/>

Kirchhoff, A. (1882). *Schulgeographie*. Halle a.S.: Buchh. des Waisenhauses. <https://gei-digital.gei.de/viewer/!toc/PPN720528542/163/-/>

Sekundärliteratur

Ash, T. G. (1990). Mitteleuropa? In *Daedalus* (Bd. 1, S. 1–21). <http://www.jstor.org/stable/20025282>

Chang, K. K., Ho, A., & Bamman, D. (2024). *Subversive Characters and Stereotyping Readers:*

Characterizing Queer Relationalities with Dialogue-Based Relation Extraction

(arXiv:2410.14978). <https://arxiv.org/abs/2410.14978>

Eisfeld, R., & Beyme, K. von. (2012). ‘Mitteleuropa’ in Historical and Contemporary Perspective. In

Radical Approaches to Political Science: Roads Less Traveled (S. 155–166). Verlag Barbara

Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctvddzgc3.12>

Elbeshausen, H. (2008). Mellemeuropa—Rum uden egenskaber. In M. D. Mortensen & A. Paulsen

(Hrsg.), *Tyskland og Europa i det 20. Århundrede*. Museum Tusculanums forlag.

Górny, M. (2015). Concept of Mitteleuropa. In U. Daniel, P. Gatrell, O. Janz, H. Jones, J. Keene, A.

Kramer, & B. Nasson (Hrsg.), *International Encyclopedia of the First World War*. Freie

Universität Berlin. <https://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/concept-of-mittleuropa/>

Harms, V. (2012). Living Mitteleuropa in the 1980s: A network of Hungarian and West German

Intellectuals. *European review of history = Revue européenne d'histoire*, 19(5), 669–692.

- Lichtenstein, D. (2017). Zwischen Scheinkonsens und Identitätskrise. Konstruktionen europäischer Identität in nationalen Medienöffentlichkeiten. In G. Hentges, K. Nottbohm, & H.-W. Platzer (Hrsg.), *Europäische Identität in der Krise? Europäische Identitätsforschung und Rechtspopulismusforschung im Dialog* (S. 57–77). Springer Fachmedien.
- Liu, B. (2015). The Problem of Sentiment Analysis. In *Sentiment Analysis: Mining Opinions, Sentiments, and Emotions* (S. 16–46). Cambridge University Press.
- <https://doi.org/10.1017/CBO9781139084789.003>
- NLP Town. (2025). *Nlptown/bert-base-multilingual-uncased-sentiment* [Software].
- <https://huggingface.co/oliverguhr/german-sentiment-bert>
- Rupnik, J. (1990). Central Europe or Mitteleuropa? In *Daedalus* (Bd. 1, S. 249–278).
- <http://www.jstor.org/stable/20025291>
- Ungless, E. L., Ross, B., & Belle, V. (2023). Pitfalls With Automatic Sentiment Analysis: The Example of Queerphobic Bias. *Social Science Computer Review*, 41(6), 2211–2229.
- Vidmar-Horvat, K., & Delanty, G. (2008). Mitteleuropa and the European Heritage. *European journal of social theory*, 11(2), 203–218.
- Virchow, F. (2017). Europa als Projektionsfläche, Handlungsraum und Konfliktfeld. Die extreme Rechte als europäische Akteurin? In G. Hentges, K. Nottbohm, & H.-W. Platzer (Hrsg.), *Europäische Identität in der Krise? Europäische Identitätsforschung und Rechtspopulismusforschung im Dialog* (S. 149–165). Springer Fachmedien.